

# Leser-Echo

## Neugestaltung Saseler Marktplatz

Was lange währt, wird endlich gut. Schwierig war es sicher, die vielen früheren Anregungen der Bürger und Vereine unter einen Hut zu bringen. Mit dem jetzt vorgestellten haben wir Sasel endlich einen Plan, der so weitgehend umgesetzt werden kann. So wurde die jetzige Marktfläche um 50 Prozent vergrößert, die an nicht Parktagen zum einen

Teil als Parkfläche und zum andere Teil als Freifläche genutzt werden kann. Besonders erfreulich sind die Verbesserungen für Fußgänger und Fahrradfahrer. Leider wurde zu Beginn der Versammlung von vier scheinbaren Autogegnern das Parkthema so in den Vordergrund geschoben, dass viel Zeit mit der Diskussion der Parkflächen vertan wurde und die eigentliche Würdigung der neu

geplanten Fläche zu kurz kam. Ich hatte den Eindruck, dass fast alle anderen Anwesenden sich darin einig waren, dass zum Erhalt unserer Einkaufsmöglichkeiten und Geschäfte diese gut zu Fuß als auch mit dem Fahrrad und Auto erreichbar sein sollten. Deshalb ist es auch richtig und

wichtig, dass ergänzend zum Plan, wie im Artikel geschrieben wurde, weitere Fahrradständer und Parkplätze im nordöstlichen Bereich der Sackgasse (oberhalb von Penny) geschaffen werden müssen.

*Werner Lipka  
22393 Hamburg*

# Leser-Echo

## Planung Saseler Markt

„Schade - eine Chance vertan“.

Die vorgestellte Planung für die Gestaltung des Saseler Marktes und die freudige Zustimmung der Geschäftsleute zeigt es mal wieder: Die ewig Gestrigen, die immer noch an der autogerechten Stadt der 70er, 80er Jahre hängen, wollen das nicht zukunftsweisende Projekt durchsetzen. In der Hamburger Innenstadt werden Plätze wie Hopfenmarkt, Burchardplatz und Adolphsplatz autofrei geplant, damit sie wieder zu wertvollen Aufenthaltsorten

werden. 350 Stadtplaner tagten in der letzten Woche in Hamburg. Sie beklagten, dass der öffentliche Raum immer noch vom Auto beherrscht wird. Dazu Michael Braun, Chef der Bundesstiftung Baukultur: „Der öffentliche Raum verkommt in weiten Teilen zu einem Transportband für die Inszenierung des Automobils.“

Na ja, Einsichten kommen in Sasel mit erheblicher Verspätung an. Vielleicht in 30 Jahren?

*Ellen Hobrecht  
22393 Hamburg*